

## Mitteilung:

Aufgrund des Beschlusses des JHA vom 23.05.2007 wurden zusätzliche Mittel für präventive Projekte in den Gemeinden Much und Ruppichteroth 28.000,00 € zur Verfügung gestellt. Nachfolgend wird über den Einsatz der Mittel für die Gemeinde Ruppichteroth und die dortige Entwicklung berichtet. Ein entsprechender Bericht zu Much wird nachgereicht, da der Abschlussbericht des Trägers noch nicht vorliegt.

Um die Situation der Jugendlichen gründlich zu erfassen und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln, wurde ab 01.07.2007 der Träger der Jugendhilfe Hollenberg/Horizonte in der Gemeinde Ruppichteroth eingesetzt.

Da der Träger bereits in den Vorjahren durch das Jugendhilfezentrum im Bereich aufsuchender Beratungsangebote, sozialer Gruppenarbeit und diverser Einzelfallhilfen beauftragt worden war, hatte er eine gute Vorkenntnis der örtlichen Strukturen. Darüber hinaus waren in Kooperation mit der Hauptschule Ruppichteroth verschiedene Projekte zum **sozialen Lernen im Klassenverband** durchgeführt worden, so dass auch eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Hauptschule bestand.

Ein Baustein des präventiven Maßnahmenkatalogs setzte daher auch an der Hauptschule an. Hier wurden in Kooperation mit der Schule eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung je für die 5./6. und 7./8.Klasse und einmal pro Woche ein adäquates Freizeitangebot angeboten.

Die **Förderung der Sozial- und Bildungskompetenz** der Kinder stand dabei im Mittelpunkt. Durch die enge Kooperation mit den Lehrkräften und die gute Kenntnis der Schüler gelang es den Fachkräften im Verlauf des Schuljahres, Kontakt zu einer Gruppe von Schülerinnen und Schüler der 7. und 8.Klassen aufzubauen, die latent bis deutlich gefährdet erscheinen. Mit dieser Gruppe wurden gezielt Freizeitangebote entwickelt, die jetzt im neuen Schuljahr umgesetzt werden. Darüber hinaus gelang es, in Kontakt zu einer Sprayergruppe zu kommen, mit denen aktuell ebenfalls Freizeitaktivitäten durchgeführt werden. So startet soeben ein Musikprojekt, das von den Jugendlichen gut angenommen wird.

Im Rahmen der **aufsuchenden Jugendarbeit** wurde im ersten Schritt **Kontakt** zu den Jugendlichen in den Orten Schöneberg, Winterscheid und Ruppichteroth gesucht und die **Vernetzung** mit allen Personen/Institutionen, die sich mit Jugendarbeit beschäftigen, hergestellt. Hierzu gehören: das Jugendhilfezentrum, die Gemeinde, die Kirchen, die Jugendzentren, die Polizei und der Forstbeamte. Ein bis zweimal wöchentlich waren die Fachkräfte jeweils vor Ort. Es gelang ihnen, Kontakt zu den Jugendlichen aufzubauen, Vertrauen zu gewinnen und auf die Wünsche und Bedürfnisse der die Jugendlichen einzugehen.

**Zur Situationsanalyse:** die Jugendlichen, die im Verlauf des Projektes an öffentlichen Plätzen kennen gelernt wurden, hatten häufig familiäre Probleme und/ oder einen niedrigen sozialen Status. Mangelnde Perspektiven aufgrund einer erfolglosen Schullaufbahn und ein wenig anregender Alltag bestimmen ihr Leben. Hinzu kommt die kritische Ablehnung eines Teils der Bevölkerung. Nur durch einen Vertrauensaufbau und die „Parteilichkeit“ der Fachkräfte für ihre Interessen gelang es, Jugendliche zu erreichen.

Um für Verständnis bezüglich der Situation der Jugendlichen in der Bevölkerung zu werben, wurde während des Projekts durchgehend **Öffentlichkeitsarbeit** geleistet und auch das Gespräch mit Eltern und Anwohnern gesucht. Es gelang darüber hinaus, einen Sponsor zu finden – die Firma Tacco Fashion unterstützte das Projekt mit einer Spende von 250 Euro.

In Winterscheid gelang es bald, einen Kreis von bis zu 15 Jugendlichen im Alter von 13-19 Jahren zu erreichen, die vorher in der öffentlichen Wahrnehmung eher negativ aufgefallen waren. Der Wunsch der Jugendlichen nach einem eigenen Treffpunkt stellte sich schnell klar heraus.

Mit Unterstützung der Gemeinde gelang es, geeignete Räume im vormaligen Feuerwehrhaus zu erschließen und diese gemeinsam mit den Jugendlichen herzurichten. Dies geschah in enger Kooperation mit dem Leiter des Jugendzentrums Ruppichteroth, Herrn Halberstadt. Zwischenzeitlich sind die Räume

fertig gestellt und der OT Betrieb in Winterscheid muss sich nun etablieren. Um die Akzeptanz bei den Jugendlichen längerfristig zu sichern, bedarf es einer entsprechenden konzeptionellen Ausrichtung und einer Kontinuität des Personals.

Derzeit wird der Übergang von dem Mitarbeiter des Hollenberg/Horizonte zu dem Personal des Jugendzentrums gestaltet. Um den Betrieb einer Offenen Tür dort dauerhaft zu sichern, müsste allerdings das Personal des Jugendzentrums aufgestockt werden. Ein entsprechender Antrag des Trägers liegt dem Jugendhilfeausschuss vor.

Bezüglich der Orte Schöneberg und Ruppichteroth gelang es nur sporadisch, mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen – an einigen im Vorfeld benannten Treffpunkten wurden nie Jugendliche angetroffen – Angebote wurden nicht angenommen und trotz einer längeren Phase der Präsenz, je 1-2 Mal wöchentlich und Werbung blieb es bei vereinzelt Kontakten. Im Einvernehmen zwischen Jugendhilfezentrum und Träger wurde der Einsatz der Fachkräfte in Schöneberg Mitte des Jahres 2008 eingestellt.

Große Resonanz fanden die Angebote des Trägers im Rahmen der Ferienaktionen, die in Kooperation mit den Jugendzentren Ruppichteroth und Much angeboten wurden.

Für die Jugendlichen in Winterscheid wurde im Rahmen des Projektes ein adäquates Angebot entwickelt. Die Kooperation aller Beteiligten hat gut funktioniert. Der Träger Hollenberg kann sich im Herbst aus Winterscheid zurückziehen und der IB wird die OT betreiben.

In Ruppichteroth wird in diesem Schuljahr einmal wöchentlich ein Freizeitangebot für die 5. und 6. Klassen stattfinden sowie einmal wöchentlich ein Angebot für die höheren Klassen, in das die o.g. gefährdeten Jugendlichen eingebunden sind. Weiterhin wird die Vernetzung mit anderen Akteuren in der Jugendarbeit im Sozialraum Ruppichteroth Ort in den nächsten Monaten gepflegt, um die Angebote für Jugendliche gemeinsam zu optimieren.

Aus Sicht des Jugendhilfezentrums ist der Maßnahmenkatalog aufsuchende Jugendarbeit / pädagogische Angebote im schulischen Kontext durch das Zusammenwirken aller Beteiligten und der guten Unterstützung durch die Kommune gelungen.

Zwischenzeitlich ist nach zweijähriger Probephase ein mehrtätiger Block „**Soziales Lernen im Klassenverband**“ in das Schulprogramm der Hauptschule Ruppichteroth für die Jahrgangsstufe 5 aufgenommen worden, einen Großteil der Kosten hierfür trägt das Jugendhilfezentrum im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit. Die bedarfsgerechte konzeptionelle Weiterentwicklung wird durch Qualitäts- und Fachgespräche gesichert.

Im Herbst dieses Jahres wird unter dem Titel „**Solange wir noch miteinander reden können**“ in Zusammenarbeit des Jugendhilfezentrums und der Erziehungsberatungsstelle wieder ein Elternseminar für Eltern pubertierender aus allen drei Gemeinden angeboten. Kosten werden nur in einem geringen Umfang entstehen, da das Seminar von eigenen Fachkräften durchgeführt werden wird.

Zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.09.2008

Im Auftrag